

Februar / März 2015
22. Jahrgang Nr. 122

Aus dem Inhalt

- Seite 2 Vorbilder, die was bewirken
- Seite 5 Bilderrückblick OGS
- Seite 6 Neues von Berta Besenstiel



Vorbilder

Vorbilder... so lautete das vorgegebene Thema der „mittendrin-Redaktion“. Ich habe wirklich lange überlegt, welches mein „erstes“ Vorbild war, an das ich mich bewusst erinnere?

Ich war damals 14 Jahre alt und Schüler in einem katholischen Internat in Mittelfranken. Es war das Jahr 1969 - die Zeit der Studentenrevolten und der Hippies. Die linken Schüler hissten zum Entsetzen der Lehrerschaft schon mal die rote Fahne auf dem Internatsdach und die Hippies rauchten ihre Joints. Und dann waren da noch die Kasernen der amerikanischen Soldaten ganz in der Nähe unseres Internats. Viele von den jungen Männern kämpften in Vietnam. Zum Heimaturlaub kamen sie dann für kurze Zeit hier in ihre Kaserne, wo sie stationiert waren. Im Sommer bevölkerten sie das Schwimmbad am Ort. Dort saßen sie dann mit ihren riesigen Ghettoblastern und erzählten von dem, was sie dort im Dschungelkrieg erlebt hatten. Wir Jungs aus dem Internat hingen an ihren Lippen. Und auch ich habe sie bewundert. Ja, das waren echte Kerle, Vorbilder und ich wäre damals gerne auch genauso ein „Held“ gewesen. Über Politik, Recht und Unrecht habe ich mir damals kaum Gedanken gemacht. Ich sah nur das, was ich sehen wollte. Den Rest habe ich einfach ausgeblendet. Dieses Phänomen sehen wir auch heute bei den vielen jungen Leuten, die auf die Parolen der IS reinfallen.

Im Laufe meines Lebens änderten sich

natürlich die Vorbilder. Als ich mit 30 Jahren Christ wurde, war ich dankbar für Menschen, die mir Vorbild waren und an denen ich mich orientieren durfte - insbesondere, was ihr Leben als Christ anging. Vielen schulde ich Dank, dass sie mich auf meinem Lebensweg ein Stück begleitet und manchmal auch getragen haben. Sie alle aufzuzählen würde den Umfang dieses Artikels sprengen. Einen möchte ich dennoch erwähnen, weil er maßgeblich dazu beigetragen hat, mir aufzuzeigen, wo ich mit meinen Gaben und Talenten anderen eine Hilfe sein konnte. Er war katholischer Geistlicher in Amsterdam und betreute Trinker, Drogenabhängige und Prostituierte im Rotlichtviertel. Sein Geld verdiente er als Gutachter für russische Ikonen im Auftrag des Reichsmuseums. Er hatte auch meine Schwester bis zu ihrem Aids-Tod betreut. Wir hatten noch viele Jahre Kontakt bis er irgendwann in die südafrikanischen Townships ging. Dort arbeitete er dann als Seelsorger für die Nonnen, die die Aids-Kranken bis zu ihrem Tod pflegten. Ich weiß nicht, was er heute macht. Wir haben seit Jahren nichts voneinander gehört. Er war ein Vorbild und hat mein Leben inspiriert und bereichert.

Ja, und dann kommt irgendwann die Erkenntnis „Ich bin Vorbild“. Ob ich will oder nicht. Menschen schauen auf mich. Gerade wenn man in „Kirche“ arbeitet, ist die Erwartungshaltung besonders hoch. Damit umzugehen

ist nicht immer leicht. Da gibt es dann so viele unterschiedliche Auffassungen, wie denn ein Christ sein sollte. Das führt oft zu Enttäuschungen oder Konflikten. Niemand kann (und soll) all diese unterschiedlichen Erwartungen erfüllen. Jesus möchte, dass wir ihm immer ähnlicher werden. Ich glaube, dass dies ein Prozess ist, der ein Leben lang andauert. Und auf dem Weg dahin gibt es Erfolge aber auch Rückschritte. Für mich war es immer auch tröstlich zu sehen, dass selbst meine größten Vorbilder - Menschen, die ich wirklich bewundere - mit Fehlern behaftet sind. Aber die konnten auch um Vergebung bitten. Und so durfte ich auch das von meinen Vorbildern lernen. Ich werde nie perfekt sein, aber Gottes Vergebung ist vollkommen. Und so bin ich mir bewusst, dass ich auch meinen Mitmenschen mit meinen Fehlern und Schwächen vielleicht so manche Mühe bereite und sie enttäusche. Ich wünsche mir, dass wir uns unser „schuldig am anderen werden“ vergeben können. Meine fehlerhaften Vorbilder sind mir auch da Vorbilder geblieben. Ich möchte mit zwei Versen aus dem Epheserbrief 5 schließen:

*„Nehmt doch Gott selbst zum Vorbild!
Ihr seid doch seine geliebten Kinder.
Euer ganzes Leben soll von der Liebe
bestimmt sein. Denkt daran wie Christus
uns geliebt und sein Leben für uns
gegeben hat, als ein Opfer, das Gott
gerne annahm.“*

Euer Andreas Obergriessnig

Vorbilder, die was bewirken

Meine Vorbilder im Neuen Testament sind die 4 Männer, die für ihren gelähmten Freund ein Loch in das Hausdach brechen, in dem Jesus lehrt. Sie lassen ihn auf seiner Trage herab, Jesus heilt ihn, er darf neu ins Leben gehen, an allen vorbei, die wie gelähmt Spalier stehen. Vier solche Freunde zu haben, die sich so engagieren, ist wunderbar. Zuerst möchte ich so einer sein, der mit 3 anderen so viel riskiert für einen, der nicht mobil ist. Aber im weiteren Nachdenken könnte es doch auch sein, dass ich (wie) gelähmt war, mir aufgeholfen wurde, ich genesen durfte und losgehen konnte. Und meine Geschichte haben dann wieder 3 andere gehört, denen ähnliches Glück widerfahren war. Und schon bilden wir ein neues Quartett. So wurde mir zuerst vorbildlich geholfen, daraufhin bin ich selber Vorbild geworden. Ohne großes Zutun, einfach durch Nicht-

Verschweigen.

Doch noch einmal zurück zu der biblischen Geschichte. Die damaligen Hausdächer waren aus Balken und Knüppeln. Drunter und drüber wurde ein Verbundwerkstoff geschmiert aus Lehm mit Strohstücken etc. Das Aufbrechen des Daches wird ein staubiger und spektakulärer Durchbruch gewesen sein. Sie mussten aber den Weg durchs Dach wühlen, weil zu viele Leute Jesus umringten, ja umzingelten. Die vielen Fans und Bewunderer (die wohl alle gut zu Fuß waren) machten Jesus unzugänglich! Und nun sehe ich die andere, die übliche Art und Weise, wie wir mit Vorbildern umgehen: Wir setzen sie fest, wobei wir selbst erstarrten. Das gibt mir zu denken.

Ein Wesensmerkmal von uns Christen ist der Glaube an Jesus Christus. Er hat als Jesus von Nazareth gelebt, er war

für die einen ein attraktives Vorbild, für die anderen ein ärgerlicher Stolperstein. Schon zu seinen irdischen Lebzeiten ging er durch Menschenmengen hindurch und zog sich zurück. Aber nach seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung ereignete sich beides: er zeigte sich und er machte sich unsichtbar, er war ganz leiblich und ganz „wo-anders“. Wir Christen glauben (an) einen unsichtbaren Gott und (an) einen Jesus Christus, der per Himmelfahrt entrückt ist, und die uns antreibende Kraft des Heiligen Geistes ist ebenso nicht darstellbar. Daraus folgt für mich: Wir können niemals Abbilder dieser Vorbilder werden und sein, aber sinngemäße Nachahmer, hinweisende Praktikanten, beseelte Ausprobierer.

Manfred Mielke

ጤናይሰጥልኝ - Freut mich, Sie zu sehen!

Diese Schriftzeichen gehören zur Sprache „Amharisch“, es ist eine der vielen Sprachen im ostafrikanischen Land Äthiopien. Eine der ethnischen Gruppen dort ist die der Eritreer.

Viele von ihnen mussten fliehen, einige haben auch bei uns im Reichshof Zuflucht gefunden.

Falls Sie einen Eritreer begrüßen möchten, können sie umständlich deren Gruß sagen „thee-naa-ye-se-thele-nye“ oder aber das arabische „Salam!“ benutzen. Bestimmt werden sie vom Gegengruß überrascht sein.

Aktuell leben im Reichshof 107 Asylanten (also 0,5%), ca 40 davon schon ein paar Jahre, die schon viele Schritte in Richtung Integration gegangen sind. Die neue Herausforderung für uns als Bürgergesellschaft und Christengemeinde sind die Flüchtlinge, die vor schlimmster Gewalt fliehen mussten. Vor dem „islamischen Kalifat“ fliehen Menschen zu uns aus Syrien und den umliegenden Ländern, weniger

bekannt sind die Zustände in Äthiopien, dem „Nordkorea“ Afrikas. Insgesamt kommen die Asylanten in unsere Nachbarschaft hinein aus 28 Ländern. Zukünftig können wir vermutlich monatlich 5-10 Neue begrüßen.

Die Leistungen des Rathauses sind super „aufgestellt“, wobei sie gesetzlich stark reglementiert sind. Darüber hinaus, drumherum, ja am besten vorneweg brauchen wir Signale und Gesten des Willkommens. Dazu haben Bürgermeister und Rat aufgerufen und eingeladen. Daraus entstand ein Organisationsteam, das ca 15 Engagierte umfasst, und mit der stellvertretenden Bürgermeisterin und den Profis aus dem Rathaus eine enge Zusammenarbeit begonnen hat.

Wir wollen umsichtig und nachhaltig helfen und viele Helfer/innen in Wort und Tat unterstützen. Wir suchen Menschen, die wie Paten auf die Neuankommenden zugehen. Wir suchen Menschen, die Wörter und Redewen-

dungen sich von den Lippen ablesen lassen. Wir möchten, dass jeder ein Begrüßungspaket erhält mit alltäglichen Dingen und ganz geringem Wohlfühlfaktor (Duschgel, Wörterbuch, Schreibzeug etc). Wir arbeiten mit vielen Einrichtungen zusammen (Kleiderkammer, Bürgerlotsen etc.) Wir hoffen, dass uns das erste Willkommensfest am 31. Mai von 11-18 Uhr im Burghof gelingt, wofür wir Vereine und Einzelpersonen, Sach- und Geldhilfen einwerben. Konkrete Auskünfte bekommen Sie über die Homepage „Flüchtlingshilfe-Reichshof“ oder im Gespräch mit uns vom „Orga-Team“ oder ggf von mir. Bleiben Sie erwartungsvoll auf den Augenblick, wenn ein Zufluchtssuchender zu Ihnen sagt: „Freut mich, Sie zu sehen!“

Manfred Mielke, Pfarrer

Wie ein Gottesdienst für Feinschmecker und Hungrige entsteht

Spätabends, in klirrender Kälte, wurden wir mit einem Nationalgericht bewirtet. Im großen Kessel über offenem Feuer kochte ungarisches „Gulyas“. Ich sah und schmeckte die Zutaten: Fleisch, Paprika, Kartoffeln, Zwiebeln und noch etwas, was ich nicht kannte. Sie hatten, um alle satt zu bekommen, noch Sauerkraut hinzugegeben. Wir genossen also „Szgedinger Gulasch“.

- Zuhause, ein Winter später, schlug ich diese Ergänzung auch mal vor. Und beides, das Rausschmecken von Zutaten wie das Kochen mit verändertem Rezept, sind mir Sinnbild für die Zutaten eines Gottesdienstes.

Jeder Gottesdienst hat Lieder und Gebete, Gesten und Texte. Vier Texte sind pro Sonntag vorgeschlagen, die das Tagesthema umkreisen. Immer ist ein Psalm aus dem Alten Testament dabei (meist im Wechsel gesprochen), immer ein Bibelvers als Gnadenzusage Gottes nach dem Schuldbekenntnis. Hinzu kommt ein Text-„Pärchen“ für die Predigt und die Lesung, möglichst aus beiden Teilen der Bibel (dem Alten und dem Neuen Testament). Wie schmecke ich aber nun heraus, was daran die Sattmacher sind und was die Würze?

Als ein Beispiel das Thema „Licht“? Nun, der Psalm verweist auf Gottes Wort als „des Fußes Leuchte“. Jesus sagt seine Gnade zu mit seinem „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln“. Und wenn die Predigt eine Blindenheilung durch Jesus auslegt, kann die Schriftlesung die Klage des Hiob gewesen sein, dass er sich im Leid von Gott nicht „gesehen“ fühlt.

Oder Ostersonntag: Im Gnadenspruch sagt uns Jesus Christus: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig

von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Der Psalm jubelt: „Heute ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein!“ Die Predigt folgt dem Bericht über Jesu Verlassen seines Grabes. Dazu macht der alttestamentliche Gesang der Hanna neugierig, die ihr Aufleben nach tiefer Unterdrückung besingt: „Gott hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche!“ Interesse an dieser nahrhaften und stärkenden Kombination? Dann den 5. April 2015 vormerken!

Zwischen den vier biblischen Grundnahrungsmitteln entsteht so eine Wechselwirkung. Dafür nehmen wir uns als Predigende und Liturg/innen viel Zeit, vor allem, um dann die Texte von innen heraus zu bezeugen. Parallel dazu sammeln wir Anreize für Fürbitten, dem Schuldbekenntnis, der Begrüßung. Dazu finden wir Anregungen in Meditations- und Liederbüchern. Daraus entsteht insgesamt ein köstliches und nahrhaftes Menü für das Seelen- und Christenleben der nächsten Woche, in der jeder von uns wieder Hunger und Durst ansammeln darf...

Und nun zur Frage: Wie kann man Tage vorher da reinschauen (und vor-kosten?) Am Einfachsten im Lösungsbüchlein (kostet 3,60 € und listet die Texte für 60 Sonntage und Feste auf, plus ein Vers-Pärchen plus Kurzgebet für jeden Tag).

Sie schmecken gerne in kräftigen oder edlen Speisen die Zutaten heraus? Tun Sie's ähnlich im Gottesdienst. Es verändert und verfeinert ihr Lebensrezept.

Bis zum nächsten Hauptgang
Ihr Pfr. Manfred Mielke

Neues aus dem Presbyterium

Am 18. Januar hat ein in der letzten Ausgabe von mittendrIn angekündigter Workshop „Gottesdienst“ stattgefunden. Etwa 40 Interessierte haben sich im Gemeindehaus getroffen. Eigentlich war geplant, dass wir alle zum „Tatort“ wieder zuhause sein wollten, aber die Gespräche waren so, dass wir in die Verlängerung gegangen sind. Es gab Rückmeldungen, Vorschläge und Angebote. In den kommenden Monaten können Sie sich darauf einstellen, dass in unseren Gottesdiensten auch einmal Verschiedenes ausprobiert wird. Über die weitere Vorgehensweise wird das Presbyterium noch beraten.

Uwe Simon

Besuchsdienstkreis

Der Besuchsdienstkreis besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeinde, die neben dem Pfarrer regelmäßig Kranken- und Hausbesuche durchführen. Im Vordergrund steht dabei der Kontakt mit anderen, Gespräche und Begleitung auch durch kleine Hilfeleistungen. Im Rahmen unseres Krankenhaus-Besuchsdienstes sind wir gerne bereit Gemeindeglieder, die im Krankenhaus Waldbröl behandelt werden, zu besuchen. Aus Datenschutzgründen sind unsere Informationen leider sehr spärlich. Sollten Sie jemand wissen, der besucht werden möchte, informieren Sie bitte *Herrn Klaus Kuthning*, Tel. 02296/ 90721. Wir sind dankbar für Ihre Mithilfe.

Christel Hermes



Der nächste JesusLounge XL
Jugendgottesdienst findet
am Sonntag, den 08.02.2015
um 18 Uhr in der ev. Kirche
Odenspiel statt.

LADIES
NIGHT

Mi., 11.03.2015 um 20 Uhr
im Bistro an der ev. Kirche

Jugendkreisfreizeit im November 2014



Am 21. November 2014 traf sich der Jugendkreis in Brüchermühle, um ein paar gemeinsame Tage zu verbringen. Dazu mussten wir gar nicht weit fahren. Das Haus Lichtbrücke in Engelskirchen war für uns die perfekte Unterkunft. Dort konnten wir uns von Freitag bis Sonntag ausbreiten, uns selber verpflegen, Zeit zusammen verbringen, und Gott erleben. Am Freitag brachen wir auf. Nach der nicht so langen Fahrt wurde das Haus besichtigt, schnell die Zimmer bezogen, und schon rief die Küchenchefin Ihre Truppe zusammen, um das Abendbrot vorzubereiten. Nachdem alle satt waren und die Küche aufgeräumt war, ging das Programm los. Wir kannten uns ja schon, aber an so einem ersten Abend, kann man sich ja

nochmal vorstellen. Und zwar sollte das Ganze ziemlich originell geschehen. Wir haben gemerkt, wie viele kreative Köpfe unter uns sind. Die erste Nacht war um, früh aufstehen, Frühsport... naja, das alles haben wir mal gelassen, so haben wir uns um 08:30 in kleinen Gruppen getroffen, um gemeinsam Stille Zeit zu machen, und anschließend gemeinsam gefrühstückt. Den Vormittag haben wir draußen verbracht. Genauer gesagt im Wald, im Garten, auf der Straße oder wo auch immer. Ausgerüstet mit Kameras wurden verschiedene Filme zu verschiedenen Kategorien gedreht. Am Nachmittag wurde es dagegen ruhiger. Wir haben uns mit dem Thema Gottesdienst beschäftigt. Was bedeutet Gottesdienst für mich?

Wie stelle ich mir einen Gottesdienst vor? Letztendlich haben wir Teams gebildet und unseren eigenen Gottesdienst gestaltet. Am Abend haben wir es dafür nochmal richtig wild angehen lassen, bis wir richtig ausgepowert unsere Videos vom Vormittag angeguckt haben; da gab es viel zu lachen. Dann war es auch schon so weit: Der Sonntagmorgen war da, und somit der letzte Tag unserer kurzen Freizeit. Der hatte es aber dafür in sich. Der gemeinsam in Eigenregie gestaltete Gottesdienst war wirklich gut. Das Moderationsteam hat uns durch den Gottesdienst geführt, das Lobpreisteam hat wirklich schöne Lieder ausgesucht, die wir gemeinsam gesungen haben, das Zeugnisteam hat spannende Geschichten erzählt, die das Leben schrieb, und Andreas hat uns eine wirklich schöne Predigt gehalten. So blicken wir auf eine kurze aber sehr schöne Zeit zurück, in der wir vieles zusammen unternommen haben, auch viel Zeit für uns und für die gute Gemeinschaft hatten, in der wir vieles, leckeres zu essen selber gekocht haben und in der wir Gott hautnah erleben durften.

Manuel Schenk



**Milch
Café**

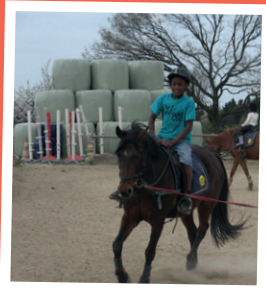
Das Milchcafé ist ein Treffpunkt für Mütter und Väter mit Kindern unter einem Jahr. Hier gibt es die Möglichkeit zum gemeinsamen Klönen, Kaffee trinken und Kekse essen - ganz ohne Zwang, Beitrag oder Pflicht!

Das Café findet an jeden zweiten Donnerstag im Monat statt - von 9.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr.

*Die nächsten Termine bis zu den Sommerferien 2015:
05.02.2015, 19.02.2015, 05.03.2015, 19.03.2015,
16.04.2015, 30.04.2015, 28.05.2015, 11.06.2015,
25.06.2015! Wir treffen uns unten im ev. Gemeindehaus im Kindergottesdienstraum. Bis bald!
Eure Anke Schumacher*



Ein Bilderrückblick auf
die vergangenen
Monate in der OGS



Ferienspaß 2015

Wann? Vom 29.06. - 03.07.2014, täglich von 8.00 - 16.00 Uhr
Wo? Ev. Kirchplatz Denklingen
Wer? Alle Kinder von 6-13 Jahren
Anmeldungen? Die gibt es auf der Homepage der Kirchengemeinde unter www.ek-denklingen.de/ferienspass zum Download :-)
 Die ausgefüllten Anmeldungen müssen bis zum 15. Juni 2015 im Gemeindebüro abgegeben werden!



„Die Sonne bringt es ans Licht!“
Kennen Sie diesen alten Spruch? In meiner Kindheit hörte ich ihn oft, wenn nach dem Winter der Hausputz angesagt war. Wenn Fenster geputzt und Spinnweben aus den Ecken entfernt werden sollten. Lange Zeit geriet er bei mir in Vergessenheit... bis... bis ich selbst einen Haushalt zu führen hatte. Wenn dann nach einer längeren Regenphase, nach der Kälte des Winters oder nach trüben Tagen, die Sonne freundlich durch die ungeputzten Fenster schien - hinein

in die Wohnung, auf Spinnwebereien, fleckige Fensterscheiben und ungeputzte Türrahmen. Dann kam und kommt mir dieser Satz in den Sinn. Und ich erschrecke regelmäßig neu, wenn ich sehe, was ich vorher nicht sah: Das, was ich an Putz- und Wischleistungen unterlassen habe. Die Sonne, über die ich mich eigentlich sehr freue, die mir gut tut, die mich munter und fröhlich macht, sie zeigt mir auch meine Mängel. Meine unaufgeräumten Ecken. Meine versäumten Pflichten. Und, dass ich das alles nicht mal eben nachholen kann. Ich träume dann von einer Hilfe, die meinen Haushalt in Ordnung bringt - während ich z.B. wandern gehe. Na ja, oder wenigstens von einer Hilfe, die mir bei dem hilft, was ich nicht schaffe. Eine Hilfe, die mit mir zusammen arbeitet, mir Mut macht, mich nicht alleine lässt, mich stattdessen aufmuntert. Wovon ich als Hausfrau manchmal leise oder auch laut träume, begegnet mir im Leben mit Gott

auch. Die Sonne meines Lebens, Jesus, der mich fröhlich macht und munter, der mich neugierig macht auf das Leben mit Gott, der auch in meine dunklen, unansehnlichen Lebensecken leuchtet. Die Lebensecken, die mir peinlich sind, die ich vor mir und anderen verstecken will. Aber im Unterschied zur Sonne am wolkenlosen Frühlingshimmel, bleibt er nicht nur leuchtend, sondern hilft mir auch beim Saubermachen. Gemeinsam mit mir entrümpelt er mein Leben, reinigt und poliert mich, bis ich mich mir und anderen zutrauen kann. Ich finde, eine bessere Hilfe konnte mir nicht begegnen. Übrigens, wenn ich in meinem Haushalt so gar nicht zu Recht komme und gefrustet bin, dann schreibe ich Geschichten auf, die ich mit Jesus erlebt habe. Danach geht es mir besser. Immer. Das ist mir Hilfe, bekennt

Berta Besenstiel

Das Bild von Berta Bestenstiel wird uns freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen (www.bina-art.de) zur Verfügung gestellt.

Allianzgebetswoche im Wandel

Allianz-Gebetswoche ist auch „Familientreffen“ der geistlichen Großfamilie (...). Die Kleinfamilie der eigenen Kirche bzw. Gemeinde begegnet der „Sippschaft“. Man pflegt Beziehungen, denn man gehört zueinander, auch wenn man sich nicht jeden Tag sieht. (...) Es ist bunt, lebendig, manchmal kontrovers, man liebt sich, man vergibt sich, man lernt voneinander, man feiert und freut sich, man weint und lacht miteinander. So ist Familie, verschiedene Generationen leben miteinander. E. Vetter

So haben wohl manche von uns die Allianz-Gebetswoche in der Vergangenheit nicht erlebt, ich gehöre auch dazu. Weil uns Begegnung und Gemeinschaft von unterschiedlichen Christen aber wichtig ist, haben wir

versucht der Allianz-Gebetswoche neue Impulse und Formen zu geben, um eine gute Idee wieder lebendiger zu machen und die Abende vor allem auch für junge Menschen attraktiver zu gestalten. Wir sind froh, dass es uns gelungen ist das umzusetzen, und dass wir wieder mehr und vor allem auch begeisterte Besucher hatten. So wurde der Mittwochabend vom Mittwochsgebetskreis mit viel Stille in der Kirche gestaltet und wir wurden noch in dieser Woche von mehreren Besuchern gebeten diesen Abend nächstes Jahr wieder so anzubieten. Der „Gegenpol“ dazu war der Lobpreisabend am Freitag in der FEG Brüchermühle, der mehr als 60 Besucher hatte, und es wären vermutlich noch deutlich mehr geworden wenn wir vom Vorbereitungsteam mehr Werbung gemacht hätten. Das wird im nächsten Jahr besser werden! Mein persönliches Highlight war allerdings die Predigt von Susanna Süslack,

Schülerin des Johanneums, die bereits im Herbst in unserer Gemeinde war. Sie hat in dem, sonst eher traditionellen, Eröffnungsgottesdienst in Schemmerhausen frische Gedanken dazu entwickelt, dass es in Jesu Gebet „Unser Vater“ und nicht „Mein Vater“ heißt und gelingende Nachfolge der Gemeinschaft mit anderen Christen bedarf. Auf diesem Wege meinen Dank nach Wuppertal! Für das nächste Jahr haben wir uns vorgenommen auch in unserer Kirchengemeinde mehr Jugendliche und junge Erwachsene anzusprechen. Wir vom Vorbereitungskreis hoffen, das die Abende wieder stärker zu einem Ort der bewussten Begegnung zwischen den verschiedenen Gruppen in unserer Gemeinde werden, und es gelingt das zukünftig wieder mehr Menschen gerne zum „Familientreffen“ kommen.

*Für den Vorbereitungskreis
Jochen Nicodemus*

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum Geburtstag!

Februar 2015

02.02. (84) Heinz Hannes, Dickhausen
 02.02. (91) Lieselotte Hasenbach, Dickhsn.
 03.02. (73) Renate Abramsen, Denklingen
 03.02. (94) Luise Schirmer, Denklingen
 04.02. (70) Hans-Dieter Christen, Denklingen
 04.02. (91) Ruth Grube, Brüchermühle
 04.02. (73) Hans Peter Himmerkus, Brücherm
 04.02. (77) Klaus Lehmann, Brüchermühle
 04.02. (86) Lydia Nillmeier, Denklingen
 04.02. (78) Hans Vasbender, Brüchermühle
 05.02. (75) Gudrun Pütz, Hülstert
 06.02. (71) Margarete Becher, Brüchermühle
 06.02. (76) Wiebke Beyer, Rölefeld
 06.02. (92) Anneliese Hasenbach, Rölefeld
 06.02. (77) Erika Simon, Heischeid
 07.02. (73) Ulrike Haller, Heischeid
 07.02. (70) Gertrud Reimus, Brüchermühle
 07.02. (88) Walter Schöler, Heischeid
 09.02. (95) Esther Gross, Sterzenbach
 11.02. (71) Anna Maria Heiden, Brücherm.
 11.02. (78) Erhard Ulrich, Denklingen
 12.02. (85) Karl-Heinz Jacobs, Eichholz-D.
 14.02. (84) Christel Schütz, Heischeid
 15.02. (90) Rosa König, Denklingen
 15.02. (70) Arnold Reimus, Brüchermühle
 16.02. (74) Renate Becker, Oberzielenbach
 16.02. (79) Hedwig Holecz, Brüchermühle
 17.02. (78) Christa Dölger, Brüchermühle
 17.02. (87) Maria Lust, Denklingen
 17.02. (73) Harald Stoof, Grünenbach
 19.02. (96) Else Berger, Sterzenbach
 19.02. (77) Fritz Totzek, Hasenbach
 22.02. (84) Margret Busse, Brüchermühle
 22.02. (75) Gisela Nicodemus, Brüchermühle
 23.02. (86) Sieglinde Rossa, Denklingen
 24.02. (73) Konrad Haller, Heischeid
 24.02. (71) Friedhelm Lemmer, Denklingen
 24.02. (88) Pauline Maier, Sterzenbach
 24.02. (85) Dorothea Schumacher, Eiershg.
 25.02. (71) Renate Bitzer, Rölefeld
 25.02. (83) Ilse Schöler, Heischeid
 27.02. (76) Johanna Dresbach, Schemmerh.
 27.02. (80) Viktor Ries, Denklingen
 28.02. (80) Gisela Noss, Bieshausen

März 2015

02.03. (92) Reinhard Böhne, Heischeid
 02.03. (72) Peter Schürmann, Grünenbach
 02.03. (84) Gerhard Stemberg, Schneppenh.
 03.03. (80) Gisela Bluhm, Brüchermühle
 04.03. (73) Karl-Heinz Ebbinghaus, Rölefeld
 04.03. (85) Linda Mitzner, Denklingen
 04.03. (79) Erika Nosbach, Löffelsterz
 08.03. (95) Elli Kottke, Wilkenroth
 09.03. (71) Wilma Nattland, Brüchermühle
 09.03. (93) Waltraud Noß, Heischeid
 09.03. (84) Irmgard Wude, Sterzenbach
 10.03. (94) Hedwig Holzapfel, Sterzenbach
 10.03. (92) Luise Remmert, Denklingen
 10.03. (78) Lothar Telesch, Brüchermühle
 11.03. (88) Ilse Heyden, Brüchermühle
 12.03. (86) Hans Joachim Dick, Brüchermühle
 13.03. (89) Emilie Bastron, Denklingen
 15.03. (79) Christel Eschmann, Bettingen
 15.03. (87) Beate Wesemeyer, Sterzenbach
 16.03. (76) Gisela Horn, Grünenbach
 16.03. (78) Horst Mohn, Bieshausen
 16.03. (73) Klaus Wildfang, Denklingen
 16.03. (76) Helga Wittmer, Sterzenbach
 17.03. (75) Anneliese Becker, Löffelsterz
 17.03. (73) Inge Fuchs, Wilkenroth
 17.03. (73) Reinhard Gebauer, Gaderoth
 17.03. (83) Günther Reck, Heseln
 19.03. (76) Dorit Göbel, Sterzenbach
 20.03. (80) Konrad Nicodemus, Brücherm.
 21.03. (72) Botho Lemke, Hülstert
 22.03. (77) Kurt Dietrich, Oberzielenbach
 23.03. (86) Hildegard Anders, Sterzenbach
 23.03. (79) Bernhard Hermes, Denklingen
 24.03. (80) Elsa Bitzer, Brüchermühle
 24.03. (76) Christel Hermes, Heischeid
 24.03. (78) Arnold Mortsiefer, Eiershagen
 25.03. (77) Horst Bitzer, Eichholz-D.
 25.03. (93) Rolf Stern, Denklingen
 26.03. (76) Manfred Hahn, Denklingen
 26.03. (78) Wolfgang Horath, Hasenbach
 28.03. (83) Elisabeth Weyand, Fahrenseifen
 28.03. (70) Annelie Wohlfarth, Wilkenroth
 29.03. (73) Manfred Jacobs, Heienbach
 29.03. (84) Ruth Mücke, Denklingen
 30.03. (84) Helga Brandenburg, Brücherm.

Termine 2015

1. Februar

15 Uhr Ordination Prädikanten

8. Februar

18 Uhr JesusLounge XL in der ev. Kirche Odenspiel

6. März

Weltgebetstag

6.-8 März

Mitarbeiterwochenende in Rehe

21. März

Missionale Köln

22. März

10 Uhr Segnung Vorkonfis

3. April Karfreitag

5. April Ostersonntag

6. April Ostermontag

10:30 Uhr Familiengottesdienst

12. April

Konzert Akkordeon Leverkusen

26. April

10 Uhr Konfirmation

14. Mai

20 Uhr Himmelfahrtsstunde Schemmerh

24. Mai Pfingstsonntag

31. Mai

11 Uhr Willkommensfest Asyl im Denklinger Burghof

3.-7 Juni

Ev. Kirchentag in Stuttgart

4. Juni: Fronleichnam

6. Juni

18 Uhr Sommernachtstraum mit dem Posaunenchor auf dem Kirchplatz

13. Juni

Sommersynode

14. Juni

Jahresfest Schemmerhausen

21. Juni

10.30 Uhr Familienfest

21. Juni

18 Uhr JesusLounge XL in Waldbröl

27. Juni - 25. Juli

Gebäude geschlossen

22./23. August

Straßenfest Brüchermühle

6. September

18 Uhr JesusLounge XL in Denklingen

13. September

CVJM Fahrrad-Sponsorenralleye

4. Oktober

15 Uhr Erntedank in Schemmerhausen

18. Oktober

18 Uhr Jesus Lounge Unplugged

6./7. November

Kreissynode

7./8. November

BASAR

6. Dezember

18 Uhr Jesus Lounge XL in Morsbach

31. Dezember

Jahresabschlussfeier Schemmerhausen

Gottesdienste

FEBRUAR 2015

Sonntag, 1.2.2015, 15 Uhr (!)
Gottesdienst mit Ordinationen
I. Klütz / A. Obergriessnig

Sonntag, 8.2.2015, 10 Uhr
Predigtgottesdienst
Weggemeinschaft

Sonntag, 15.2.2015, 10 Uhr
Predigtgottesdienst
D. Achenbach / B. Hamburger

Sonntag, 22.2.2015, 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufen und mit
Chörchen
M. Mielke / T. Birke

// 18 Uhr Abendgottesdienst

MÄRZ 2015

Sonntag, 1.3.2015, 10 Uhr
Abendmahlgottesdienst
C. Vorländer / W. D'Agostino
anschl. Einweihung des neuen Feuerwehrgeländehauses Denklingen

Freitag, 6.3.2015, 15 Uhr, kath. Kirche
Andacht zum Weltgebetstag

Sonntag, 8.3.2015, 10 Uhr
Gottesdienst
Weggemeinschaft

Sonntag, 15.3.2015, 10 Uhr
Gottesdienst ggf. mit Taufen
M. Mielke / B. Hamburger

Sonntag, 22.3.2015, 10.30 Uhr (!)
Familiengottesdienst mit Segnung
der Vorkonfirmanden
M. Mielke / F. Müllmaier

// 18 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag, 29.3.2015, 10 Uhr (Sommerzeit!)
Predigtgottesdienst
A. Obergriessnig / C. Hermes

APRIL 2015

Donnerstag, 2.4.2015, 15 Uhr
Andacht zum Gründonnerstag
M. Mielke / kath./evgl. Frauengruppen

Karfreitag, 3.4.2015, 10 Uhr
Abendmahlgottesdienst zum Karfreitag
M. Mielke / A. Hahn

Ostersonntag, 5.4.2015
6 Uhr Auferstehungsfeier mit der
Weggemeinschaft

10 Uhr Gottesdienst, ggf mit Taufen
M. Mielke / P. Bartoss

Taufen

Mika Hausmann aus Allinghausen
Jonas Lars Bühler aus Wiehl
Marie Ruck aus Denklingen

Beerdigungen

Eberhard Angel aus Feld
Margot Rink aus Brüchermühle
Rudolf Frede aus Rölfeld
Elfriede Burre aus Dickhausen
Erika Mittelacher aus Brüchermühle

Herzliche Einladung

zu der Segnung folgender
Vorkonfirmandenkinder am
Sonntag den 22.03.15 um 10:30 Uhr in
der Evangelischen Kirche Denklingen:

Frederik Bischoff, Denklingen
Isabelle Cox, Bettingen
Benjamin Demmer, Eichholz
Pauline Demmer, Eichholz
Indra Ferko, Bieshausen
Lena Folta, Denklingen
Sarah Frankot, Bieshausen
Marie Hecker (Dresbach), Eichholz
Colin Heil, Denklingen
Malte Jütz, Eiershagen
Taman Kerim (Schumacher), Sterzenb.
Lina Klein, Denklingen
Tom Robin Loth, Wilkenroth
Nele Sophie Mabon, Denklingen
Rebecca Radecke, Brüchermühle
Sandra Radecke, Brüchermühle
Adrian Schefer, Brüchermühle
Ralph Schmidt, Sterzenbach
David Vierbücher, Sterzenbach
Emily Wolfram, Schneppenhurth

Café Capellchen

Mittwoch, 11.02. und
Mittwoch, 11.03. jeweils
15-17 Uhr im Gemeindehaus

Der Jahresplan der ev. Gemeinschaft Schemmerhausen

kann im Internet unter
<https://tr.im/sY8FY>
abgerufen werden!

Die nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe der mittendrin er-
scheint am **Sonntag, den 5. April 2015**
zum Thema „Wonnemonat Mai“
(Redaktionsschluss: 10. März 2015)

Kontakt

Hauptamtlich Mitarbeitende

Pfarrer

Manfred Mielke
Raiffeisenstraße 17, 51580 Reichshof-
Denklingen
Tel. 0 22 96 / 90 87 878
Mobil: 0151 / 19 69 08 33
E-Mail: manfred.mielke@ekir.de

Küsterinnen

Astrid Hansen
Tel. 0151 / 1969 0835

Ludgard Dissevelt
Tel. 0 22 96 / 15 89

Gemeindepädagoge

Frank Müllmaier
Mobil: 0151 / 23067050
E-Mail: frank.muellmaier@ekagger.de

Jugendmitarbeiter

Andreas Obergriessnig
Mobil: 0151 / 19 69 1302
E-Mail: coriaogrieri@online.de

Gemeindebüromitarbeiterin

Ilka Fielenbach
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag: 09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag: 09:30 - 13:00 Uhr

Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Impressum

Herausgeber

Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
Denklingen (V.i.S.d.P.)
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35

Bankverbindung:

IBAN: DE62 3846 2135 0500 0030 14
BIC: GENODE33WIL

Internet

mittendrin.org, [facebook.com/ek-denklingen](https://www.facebook.com/ek-denklingen)

Redaktion

Beate Späinghaus, Uwe Simon, Diana Hasen-
bach, Ilka Fielenbach, Christoph Claus
E-Mail: redaktion@mittendrin.org

Druck

printaholics.com, Wiehl-Oberbantenberg

Satz

claus&friends, Reichshof